

**Senden Sie uns Ihre Daten,
wir beraten Sie gerne persönlich:
Fax-Nr.: 0 63 45 - 95 33 79**

Firma _____

Name _____

Straße / Nr. _____

Postleitzahl / Ort _____

Ansprechpartner _____

Telefon _____ Telefax _____

E-Mail _____

Ich wünsche nähere Informationen zu:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Kraftstoff | <input type="checkbox"/> Aus- und Weiterbildung |
| <input type="checkbox"/> Rapskuchen | <input type="checkbox"/> Qualitätssicherung |
| <input type="checkbox"/> Speiseöl | |

Qualitätsmanagement

- Festsetzung von Mindeststandards für alle Einsatzbereiche von Pflanzenöl
 - einheitliches Qualitätsmanagement
 - Qualitätsnormen nach Hygienerecht, QS, GMP und Kraftstoff-DIN-Norm, IFS
 - Vermeidung von Mehrfachdokumentation für verschiedene Betriebszweige
- Systemkoordination für Schadstoffmonitoring durch den BdOel e.V.:
 - Zuständigkeit der Mitgliedsbetriebe für jeweils einen Analyseparameter
 - Koordination der Analyse und Verwaltung der Ergebnisse in einer zentralen Datenbank beim BdOel e.V.
 - Parametertausch über die Fläche bildet die Qualität ab und bildet Sicherheit
 - erhebliche Einsparungen trotz Einhaltung aller Analysevorschriften

- Kosteneinsparungen, optimale Arbeitsteilung
- Analysesicherheit
- Vereinfachung in der Dokumentation
- Interpretation der Analyseergebnisse

Fortbildung

- Permanentes Aus- und Weiterbildungsangebot, denn:
 - 75 % der Ölqualität werden von der Saatbeschaffenheit beeinflusst
 - 25% der Ölqualität werden vom Ölmüller direkt beeinflusst (Teilergebnis einer Studie zur Ölqualität des TFZ Straubing und der BFEL Münster!)

darüber hinaus:

- Einberufung eines regelmäßigen „Ölmüllerstammtisch“ zwecks Erfahrungsaustausch zwischen Berufskollegen
- Formulierung eines Anforderungsprofils für die Qualifizierung zur Pflanzenölproduktion. Langfristige Perspektive: Berufsbild „Ölmüller“



Wertschöpfung durch Qualität und Sicherheit

**Bundesverband
Dezentraler Ölmühen e. V.**
Hofgut Harschberg · 66606 St. Wendel
Telefon: 06851 - 8024882 · Telefax: 06851 - 8029972
E-mail: info@bdoel.de
www.bdoel.de
eingetragen beim Amtsgericht Ingolstadt, VR 10 944

Derzeit gibt es bundesweit mehr als 400 dezentrale Ölmühlen, mit einer Gesamtverarbeitung über 500.000 t Ölsaaten. Es handelt sich zum größten Teil um Kleinanlagen mit einer täglichen Verarbeitungskapazität von zwischen 15 und 1000 kg Ölsaaten, darunter sind sowohl Einzel- als auch Gemeinschaftsanlagen. Aufgrund dieser sehr unterschiedlichen Strukturen, aber auch den ungewissen Rahmenbedingungen besteht ein erheblicher Bedarf an Beratung, wie auch an einer gemeinsamen Interessenvertretung der dezentralen Ölmühlen gegenüber Politik, Wirtschaft und Partnerorganisationen. Diese Ausgangsbedingungen haben zur Gründung des Bundesverbandes der Dezentralen Ölmühlen am 16. Juni 2005 in Veitshöchheim geführt. Die Mitglieder des BdOel haben z. Z. mehr als 150.000 t Verarbeitungskapazität.

Warum dezentrale Ölgewinnung?

- Zusatzeinkommen für landwirtschaftliche Betriebe: Erzielung höherer Preise für die Ölsaaten
→ regionale Wertschöpfung
- Rückfluss in die Landwirtschaft als Presskuchen und Rapsöl als Kraftstoff
- Attraktive Direktvermarktung von kaltgepressten Ölen als regionale Spezialitäten auf Bauernmärkten und in Hofläden
- Ökologischer Vorteil: Vermeidung von langen Transportwegen

Ziele des BdOel e.V.:

- Qualitätssicherung
- Marketing
- Zertifizierung
- Aus- und Weiterbildung für Ölmüller
- Öffentlichkeitsarbeit
- Koordinationsgespräche mit Partnerorganisationen



- Einführung eines gemeinsamen Qualitätssicherungssystems
- Ausbau der Marktposition der dezentralen Ölmühlen
- Nutzung von Synergien durch Lobbyarbeit und Netzwerkbildung
- Interessenvertretung gegenüber Wirtschaft und Wissenschaft
- Unterstützung aller Maßnahmen, die die wissenschaftlichen, technischen und marktstrategischen Rahmenbedingungen für die Mitglieder verbessern

Der BdOel fordert:

- für alle aus heimischem Anbau erzeugten biogenen Kraftstoffe eine dauerhafte Mineralölsteuerbefreiung über 2009 hinaus.
- die nachhaltige Förderung bei der Umsetzung der Ergebnisse des 100-Traktorenprogramms
- die Aufnahme von Rapskuchen in die Positivliste der Rohstoffe für den NaWaRo-Zuschlag bei der Herstellung von Biogas

Markterschließung für Rapsöl, andere Öle und Presskuchen

- Kraftstoff, Wärmeerzeugung, Bioplastik
- Speiseöle
→ Grundstoff für Nahrungsmittelindustrie
Pflanzenöl als Grundstoff in der Kosmetikindustrie
- Rapskuchen als hochwertige Futtermittel
→ Intensivierung der Fütterungsberatung
→ Standardisierung der Rapskuchenqualität
- Rapskuchen für die Energieerzeugung



von links: Klaus Wildmoser, Raoul Hoffmann, Dr. Michael Rass, Günter Hell, Klaus Hall

Vorstand:

Klaus Wildmoser, Pfaffenhofen, Bayern
Stellvertreter: Raoul Hoffmann, Hohenbrunn, Bayern
Beisitzer:
Dr. Michael Rass, Ibbenbüren, Nordrhein-Westfalen
Vorsitzender: Günter Hell, St. Wendel, Saarland
Stellvertreter: Klaus Hall, Donaueschingen, Baden-Württemberg

wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Edgar Remmele

TFZ Straubing: Rapskraftstoff und Presstechnik

Dr. Balthasar Spann

LfL Poing: Rapskuchen in der Tierernährung

Dr. Bertrand Matthäus

BFEL Münster: Speiseöl und Saatmanagement

Partnerverbände und -unternehmen:

BBE e.V. Bundesverband Bioenergie e.V.

BMR e.V. Bundesverband der Maschinenringe

Bundeslehranstalt Burg Warberg e.V.

Bundesverband Pflanzenöl e.V.

DGF Deutsche Gesellschaft für Fettwissenschaft

QS GmbH

Ufop

ZMP Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle

